

Selbstorganisiertes Lernen im interaktiven Web

4. edumedia Fachtagung 2008 vom 2. bis 3. Juni 2008

MARTINA VON ZIMMERMANN

Veranstaltet wurde die Tagung von der Salzburg Research Forschungsgesellschaft, dem Bildungs- und Konferenzzentrum St. Virgil in Salzburg und der Open University of the Netherlands.

Bereits im Titel der Veranstaltung wurden die beiden zentralen Begriffe genannt: interaktives Web und selbstorganisiertes Lernen. Es ging um die Bedeutung der Web 2.0-Tools für das Lernen in unterschiedlichen Bildungskontexten (Schule, Hochschule, Erwachsenenbildung, außerschulischer Jugendarbeit). Nachdem erste Schritte der Integration dieser Tools in die Lehre, Ausbildung, Schule realisiert sind, standen die Fragen im Vordergrund: Wie geht es jetzt weiter, welche Szenarien sind sinnvoll? Wie können die Tools sinnvoll und nachhaltig eingesetzt und genutzt werden?

Selbstorganisiertes Lernen – so die Einschätzung verschiedener ReferentInnen – lasse ein größeres Maß an Selbstbestimmung zu, was die Auswahl von Inhalten und die Lernziele, aber auch die Vorgehensweise betreffe. Die neuen Web 2.0-Tools, *social software* und interaktive Lernumgebungen unterstützen diese Art von Lernen und ermöglichen Bildungsinnovationen. Auf der Tagung wurde auch nach dem Begriff des „informellen Lernens“ gefragt: Was ist „informelles Lernen“, wie kann es unterstützt werden, welchen Nutzen hat es bei der Schaffung innovativer Ideen?

Weitere spannende Fragestellungen der Tagung waren unter anderem:

- Wie haben sich die diversen didaktischen Konzepte des selbstorganisierten Lernens im Web 2.0 in der Praxis bewährt?
- Welche Rolle spielt das medienpädagogische und -erzieherische Verständnis und die eigene IT-Kompetenz, um einen Wandel der Lernkultur herbeizuführen?
- Welche Strategien der Informationsbeschaffung und -verarbeitung im Internet braucht es zukünftig, damit Jugendliche nicht im Chaos der Informationsflut des interaktiven Webs versinken?
- Wie sieht digitale Lernkontrolle und Evaluation für webbasiertes Lernen aus, damit selbstorganisiertes Lernen nicht zur „Nicht-Planung“ bzw. „Beliebigkeit“ wird?

Diese Fragestellungen wurden in Keynotes und Vorträgen in den einzelnen Tracks beleuchtet.

Aus der großen Fülle von Informationen und Eindrücken möchte ich beispielhaft das Thema E-Portfolio herausgreifen. Auf der Tagung wurden hierzu die Ergebnisse einer Studie zum Thema **Portfolio** vorgestellt. Das EU-Projekt MOSEP („More Self-Esteem with my e-portfolio“) intendierte die Entwicklung von Maßnahmen für die Verwendung von E-Portfolios in verschiedenen Kontexten, um so das Selbstbewusstsein junger Lernender zu fördern. Der Schwerpunkt des zweijährigen Projektes lag auf der Entwicklung einer Studie, die die Bedürfnisse von Lehrern(innen), Trainern(innen) und Berufsberatern(innen) identifizierte, sowie auf der Erstellung von Tutorials, die in Form eines Wikis angeboten werden. Nähere Informationen zu MOSEP gibt es im Internet unter <http://www.mosep.org/> bzw. zum Online-Kurs unter <http://wiki.mosep.org/Mosep/>. Erste Erfahrungen mit der Akzeptanz und Umsetzung von E-Portfolios bei LehrerInnen wurden bereits gemacht.

Portfolios dienen zur Dokumentation des Lernprozesses (aber auch als Produktportfolio). Erworbene Kompetenzen können so nachgewiesen werden. Man kann in einem Portfolio „Artefakte“, Reflexionen und Zeugnisse sammeln und anderen zeigen (wobei der Inhaber selbst entscheidet, wer was sehen darf), darüber reflektieren und sich mit andern darüber austauschen. Portfolios unterstützen auch das persönliche Wissensmanagement.

Besonders beeindruckend war für mich auch der Impulsvortrag von Gabi Reinmann zum Thema „Selbstorganisiertes Lernen im Web: Herausforderungen im Spannungsfeld zwischen Kompetenz, Autonomie und sozialer Eingebundenheit“. Darin stellte sie Prämissen infrage, die mit dem Begriff der Selbstorganisation verbunden sind. Diese Prämissen beschäftigten sich mit der Begriffsklärung des selbstorganisierten Lernens, Fragen des Zugangs und der Voraussetzungen selbstorganisierten Lernens und der gesellschaftlichen Einbettung. Dieser Vortrag kann nachgelesen werden unter http://www.imb-uni-augsburg.de/files/Arbeitsbericht_18.pdf.

Weitere Informationen, das Tagungsprogramm zum Nachlesen und der Hinweis auf die 5. Edumedia Fachtagung in 2009 sind zu finden unter <http://edumedia.salzburgresearch.at/>.

Dort sind auch Präsentationen der Beiträge nachzulesen. Des Weiteren werden Podcast-Episoden angeboten, die Vorträge der Refer-

rentInnen ebenso aufgreifen wie Meinungsbilder der BesucherInnen der Tagung.

Zur Tagung ist auch ein Tagungsband erschienen: „Selbstorganisiertes Lernen im Internet - Einblicke in die Landschaft der webbasierten Bildungsinnovationen“ herausgegeben von Veronika Hornung-Prähauser, Michaela Luckmann und Marco Kalz. Ein Schwerpunkt des Tagungsbandes befasst sich mit dem Thema E-Portfolio, aber auch mit der Kommunikation und der Vernetzung von Lernenden über das Netz oder dem Auffinden und Managen von Informationen aus dem Web.